



Faschingsfinale Ob beim Ball, beim Zuschauen am Straßenrand, auf der Piste oder auch in Laufschuhen, echte Narren brauchen jetzt ein Kostüm. Dafür gibt es sogar professionelle Verleiher

Germanischer Gott, griechischer Helm

In Schwabing gibt es noch Kostümverleihe, in denen jeder sein passendes Outfit findet. Viele Einzelstücke stammen aus dem Theater- oder Filmfundus und haben deshalb auch ihren entsprechenden Preis



Unter Tausenden von Kostümen kann man bei Waltraud Breuer (links) und Rainer Stegemann (oben rechts) auswählen. Da ist es gut, wenn man klare Vorstellungen hat wie Kirsten Diebold (oben links): Die sucht einen Helm für ihren Sohn.
FOTOS: PELJAK (3), RUMPF



VON PHILIPP VON NATHUSIUS

Wer jetzt noch nicht weiß, in welche Rolle er zum Faschingsendspurt schlüpfen soll, dem bleibt eine Fülle von Möglichkeiten. Das richtige närrische Kostüm per Internetbestellung – dank Expressversand kein Problem, im Kaufhaus oder im Supermarkt gibt es auch noch Restbestände. Wenn es nicht die Verkleidung von der Stange sein soll, jedoch die Zeit oder das Geschick zum Kostüm Marke Eigenbau fehlen, bleibt nur noch eine Option: Der Kostümverleih – nicht gerade preiswert, aber dafür umso authentischer. Schon die Wahl der Verkleidung kann hier zum homerischen Abenteuer werden. Wer sich auf Odyssee begeben möchte, fährt am besten nach Schwabing. Dort sitzen zwei der letzten verbliebenen Münchner Kostümverleiher. Sie bieten einen reichhaltigen Fundus für diejenigen, denen Fasching noch etwas mehr wert ist. Seit mehr als 40 Jahren ist Rainer Stegemann im Kostümgeschäft. Spezialisiert hat er sich auf Theater- und Filmproduktionen, Ballett- oder Operninszenierungen. Der Fasching ist für ihn ein Nebengeschäft. In einer guten Saison verleihe er dafür keine hundert Kostüme, schätzt Stegemann. Auch wenn dieses Jahr „eines der

bessere“ sei, die Münchner insgesamt seien „viel zu wenig faschingsbegeistert.““ Trotzdem: Wer zu Stegemann kommt und ein Kostüm für einen Ball oder einen Faschingsumzug sucht, wird erstklassig beraten. So wie Kirsten Diebold. Ihr zehnjähriger Sohn wird sich am nächsten Tag als Thor den Schulranzen auf den Rücken schnallen. Klassenfasching, „Germanische Götter“ heißt das Motto. Zum ersten Mal leiht Diebold bei Stegemann eine Kostümierung. „Ich wollte nichts aus dem Kaufhaus kaufen, made in China, mit viel Plastik.“ Auf Muskeln und Panzer wie in Hollywoodinszenierungen verzichtet Diebold. Stattdessen bekommt ihr kleiner Thor eine besonderen Helm, golden mit weißen Flügeln an den Seiten. Wenn im Fasching die Zeit drückt, können die Übergänge zwischen griechischer und germanischer Mythologie schon mal fließend sein. Ursprünglich hatte Stegemann die Kopfbedeckung für die Oper in Bologna angefertigt, für die Figur des Achilles. Stolz schwingt mit, wenn er von den Geschichten hinter seinen Kostümen spricht. Bei ihm mietet man eben nicht bloß Kleidungsstücke, sondern immer auch ein bisschen Ruhm und Glamour. Opern-Superstar Anna Netrebko, Entertainer Karl Dall, Schauspieler Moritz Bleibtreu – viele Stars

hat Stegemann ausgestattet, und die meisten der Gewänder hängen noch in seinem Laden in der Marktstraße.

Die Räume wirken beim Eintreten zu eng, als dass sie eine der größten Münchner Kostümschatzkammern beherbergen könnten. Doch dann folgt ein Gang dem nächsten auf den 350 Quadratmetern, in Reihen übereinander hängen Tausende Outfits. Verschwindet Stegemann in einem der Gänge, dringt keines seiner Worte mehr um die Ecke. Die Sakkos, Fracks, Mäntel, Paillettenhemden, Masken, Kunstnerze und Lederkutteln – sie schlucken je-

Stegemanns Sammlung ist „von den Größen her eben sehr ballettlastig“

den Ton. 20 000 bis 25 000 Einzelteile, so schätzt der Couturier, umfasst seine Sammlung. Die Anzahl der Schuhe weiß er ganz genau, die hat er vor kurzem erst gezählt. 2500 Paar sind es, außerdem 500 Hüte und unzählige Accessoires. Nur bei Übergrößen kommt Stegemann ins Schwitzen. „Meine Sammlung ist von den Größen her eben sehr ballettlastig.“

Alle Kostüme habe er in seinem Kopf abgespeichert, sagt er stolz, nur er wisse, wo

genau er suchen muss. Das meiste hat er selbst entworfen und genäht, vom Fliegenpilz bis zum Königsmantel – und das hat seinen Preis. 150 Euro kostet es bei Stegemann, übers Wochenende einmal Ludwig II. zu sein. Ein Münchner hat das Kostüm für einen Ball im Familienkreis geliehen. Die Ehefrau geht als Sissi, der Sohn als Franz-Josef. Weit über 500 Euro kostet diese bayerisch-royale Familienkostümierung, Reinigung inklusive.

Wer in der Marktstraße nicht fündig geworden ist, dem bleibt immer noch der kurze Weg zu Fuß in die Hohenzollernstraße. Dort betreibt Waltraud Breuer ihren Kostümverleih. Zwar sind auch bei ihr die Preise meist nicht günstiger, dafür kann man einfacher als bei Stegemann selbst durch den Fundus streifen und sich sein Kostüm aussuchen – oder aber sich beraten lassen von einer der insgesamt 20 Angestellten. Und noch etwas ist anders in der Hohenzollernstraße: Waltraud Breuer ist Faschingsprofi. „Wir fahren den gesamten Jahresgewinn zur Faschingszeit ein. In München wird getanz und gefeiert, was das Zeug hält.“ Wer etwas anderes sagt, habe keine Ahnung, flacht sie in Bezug auf Stegemanns Ausrüstung. Von Faschingsmüdigkeit jedenfalls sie in München nichts zu spüren, findet sie, auch wenn sich der

Schwerpunkt von den großen Bällen hin zu privaten Festen verlagert habe. Breuer muss es wissen, schließlich schätzen es ihre Kunden zu erfahren, was gerade angesagt ist. In diesem Jahr zum Beispiel das Motto „Moulin Rouge“, verrät Breuer. Außerdem habe gerade erst ein Fest stattgefunden, das „The Big Bang Theory“ überschrieben gewesen sei. Viele Leute kämen dann zu ihr und sagten: „Oh mein Gott, ich bin auf Fest eingeladen, aber weiß gar nicht, was es mit dem Begriff auf sich hat.“ Bei Breuer werden sie beraten: „Zu einem passt es besser, der Professor im Rollstuhl zu sein, ein anderer ist eher einer der Nerds aus dieser TV-Serie.“

Von den damischen Rittern bis zu der amerikanischen Sitcom sei es schon ein weiter Weg, sagt Breuer, den sie da mit ihren Kostümen abzudecken habe. Viele davon sind in verschiedenen Ausführungen vorhanden. Von sehr kostspielig und detailgetreu bis simpel. Allein 300 Ritteroutfits bietet sie an – auch im Internet. 2000 Fotos hat Ingrid Breuer selbst geschossen und online gestellt. Wenn ein Kostüm aber in der Größe angepasst werden muss, sollte der Kunde schon selbst vorbeischaun. So lässt sich in Schwabing bestimmt noch eine passende Verkleidung finden, und wenn es Odyssee sein wird.

DRINNEN

Von Sauriern und Menschen

Taufkirchen/Vils – Kindgerecht – das ist das Konzept des Urzeitmuseums in Taufkirche an der Vils: Das Erlebnismuseum zeigt zum Teil bizarre prähistorische Tiere, einen mehr als acht Meter langen Dinosaurier, fast 50 Millionen Jahre alte Pferde, die nur katzen groß sind, Urelefanten, aber auch Spuren der ersten menschlichen Kulturen. In sechs verschiedenen Themenräumen sind fossile Schätze aus den letzten 180 Millionen Jahren – darunter auch Urweltfunde aus der Jurazeit des Altmühltals – ausgestellt. Lebensechte Modelle und naturnah rekonstruierte Urzeitlandschaften machen die Reise in die Vergangenheit für die Besucher anschaulich. Ziel ist es, Wissenschaft leicht begreifbar zu vermitteln, nicht zuletzt deshalb gehören Familien zu den Besuchern des kleinen Museums im Landkreis Erding. Bei Museumsleiter Peter Kapustin, dessen Sammlung auch den Grundstock des Ausstellungsfundus bildet, begann das Interesse an der Urzeit mit einem Plastik-Dinosaurier, den er als kleiner Bub von seinem Vater geschenkt bekam. Seitdem sucht und sammelt er selbst Fossilien. Ein Ausstellungsraum ist der Grube Messel gewidmet. Die Grube im Landkreis Darmstadt-Dieburg in Hessen ist ein stillgelegter Ölschiefer-Tagebau. Wegen der Qualität der dort geborgenen Fossilien aus dem Eozän wurde sie zum Unesco-Weltnaturerbe ernannt. Ein anderer Raum zeigt Meteoriten, deren Einschläge zu größeren Veränderungen in der Erdgeschichte geführt haben. In diesem Sommer soll auch ein Urzeitgarten im Außenbereich eröffnet werden. Dort finden Besucher dann nicht nur ein Grabungsfeld und ein Dinolabor, sondern auch einen Pflanzenlehrpfad. Während der Faschingsferien hat das Museum besondere Öffnungszeiten: 14. Februar 13 bis 17 Uhr, 15. Februar geschlossen; 18. bis 21. Februar 13 bis 17 Uhr und 22. Februar 11 bis 17 Uhr. **KG**

Für Kinder geeignet: ●●●●●●●●
Mit Bus und Bahn: ●●●●○○○○○
Aktivfaktor: ●●●●●○○○
Lernfaktor: ●●●●●○○○

Ausflug in die Erdgeschichte
Urzeitmuseum Sammlung Kapustin,
Taufkirchen a.d. Vils, Attinger Weg 9, Sa.
13 bis 17 Uhr; So. und Fei. 11 bis 17 Uhr

DRAUSSEN

Berggasthof und Bärenfell

Tegernsee – Der Berggasthof Riederstein ist am Wochenende ein geeignetes Ziel für Menschen, die nicht ganz so hoch hinaus wollen und trotzdem ein paar Sonnenstrahlen und Höhenluft abbekommen möchten. Für sportlich ambitioniertere bietet sich noch der nahe gelegene Riederstein, auch Galaun genannt, mit seiner auf dem Felsen thronenden Kirche an; er ist vom Gasthof aus in einer halben Stunde zu erreichen. Wer seinen Schlitten mitnimmt, kann die Forststraße hinunterfahren – die Strecke ist allerdings nicht als Rodelbahn präpariert. Ausgangspunkt für die Wanderung ist der Parkplatz am Ende der Riedersteinstraße in Tegernsee. Die Forststraße führt die ersten Höhenmeter steil nach oben, ist aber geräumt und gut zu gehen. Wer Schneeschuhe oder Spikes trägt, rutscht weniger. Nach 20 Minuten wird es ein wenig flacher, ehe der Schlusanstieg kommt. Wo sich der Wald nach 45 bis 60 Minuten lichtet, steht der Berggasthof, dessen Terrasse bei schönem Wetter den ganzen Tag über in der Sonne liegt. Er ist ganzjährig geöffnet, Dienstag ist Ruhetag. Wer von der Straße rechts nach oben blickt, sieht bereits die Felsennadel des Riedersteins. Der Weg dorthin zweigt ein paar Meter vor dem Gasthof ab. Man kann den leichten Weg oder dem steileren Kreuzgang mit seinen 14 Stationen wählen. Nach einer weiteren halben Stunde steht man an der Kirche und blickt aus 1200 Metern hinunter auf dem Tegernsee. Der Legende nach ist einst ein Jäger an dieser Stelle von einem Bären angefallen worden. Beide stürzten den Felsen hinunter; der Jäger überlebte, weil er auf das weiche Fell des Bären fiel. Der Abstieg erfolgt entweder wie aufwärts über die Forststraße. Oder man folgt dem ausgetrampelten Weg, der geradeaus vom Gasthof aus nach unten führt. **ISABEL MEIXNER**

Für Kinder geeignet: ●●●○○○○○
Mit Bahn und Bus: ●●●○○○○○
Aktivfaktor: ●●●●●○○○
Lernfaktor: ●●●●●○○○

Berggasthaus Riederstein
öffnet von 9 bis 17 Uhr außer dienstags, www.berggasthaus-riederstein-am-galaun.de, Telefon (08022) 27 30 22

Frohe Feiertage

Nicht nur auf dem Viktualienmarkt kommen Narren auf ihre Kosten, auch auf der Piste oder der Laufstrecke geht es bunt zu

München – Bayern ist zwar nicht das Rheinland, doch wer zum diesjährigen Faschingsendspurt ins närrische Treiben einsteigen will, der hat auch in der Region reichlich Gelegenheit dazu. Mitsingen, mittanzen und zuschauen ist ebenso möglich wie Sport treiben – maskiert, versteht sich. Eine Auswahl an Veranstaltungen in und um München:

Marsch auf Tölz

Die Reichersbeurer nennen ihn die „Mutter aller Faschingszüge“, abgekürzt: Mufaz. Unter diesem Logo werden sie am Faschingssonntag, 15. Februar, in Bad Tölz einfallen. Auch wenn es eine friedliche Invasion ist, herrscht an diesem Tag Ausnahmezustand in der Kreisstadt. Der Zug soll ursprünglich einmal ein Protest der „Reichsbeierer“ gegen die Tölzer Obrigkeit gewesen sein. Inzwischen ist er ein phantastisches Gaudium, das langer Vorbereitung bedarf und seit 1955 regelmäßig im Zehn-Jahres-Turnus stattfindet. Von Reichersbeuern aus, sechs Kilometer östlich von Bad Tölz, wo um 9 Uhr früh Start ist, geht es zunächst in den Ort Greiling. Um 12 Uhr dann empfangen die Tölzer und viele Schaulustige diese vereinigte Narrenfront aus den Nachbarorten. Der bunte Zug mit rund 35 aufwendig geschmückten Themenfahrzeugen und 400 Teilnehmern führt durch die Marktstraße in Richtung Isarbrücke und wieder zurück. Im Rahmen einer offiziellen närrischen Zeremonie übernehmen die östlichen Nachbarn dann die Regie in der Innenstadt, ehe sie sich gegen 15.30 Uhr wieder in Richtung Heimat in Marsch setzen. Die Tölzer feiern weiter bis in die Nacht Straßenfasching, unter anderem mit Samba-Rhythmen.

Narren auf Brettern

Für viele Skisportler in Oberbayern gehört es zur Tradition, maskiert auf die Piste zu gehen. Das können sie beispielsweise beim Firstalmfasching an der Unteren Firstalm am Spitzingsee, wo am Faschingssonntag



Tuba auf Brettern beim Skifasching auf der Firstalm. FOTO: FRANK MÄCHLER/DPA

von 11 bis 16 Uhr gefeiert wird. Dieser Skifasching gilt als der älteste im Oberland und er hat seine Fans, die sich alle Mühe geben, dazu in möglichst originellen Kostümen zu erscheinen. Es fährt ein Shuttlebus vom Bahnhof Schliersee, der von München aus mit der Bayerischen Oberlandbahn (BOB) gut zu erreichen ist. „Nostalschi“ ist das Motto für den Faschingsdiensttag am Sudelfeld. Dort treffen sich wie jedes Jahr die Skifahrer mit ihrer Ausrüstung aus vergangenen Zeiten zuerst zum Aufwärmen beim musikalischen Fröhlichschoppen. Anschließend geht es zur Sache beim originellen (Gaudi-)Slalomrennen, bei dem die Teilnehmer viel Gleichgewicht und Können benötigen, um auf den alten Holzbrettl durch die Tore zu kommen.

Auf die Plätze

Wer in München Sport und Spaß verbinden will, für den bietet sich das Finale der Winterlaufserie im Olympiapark an. Dort können am Faschingssonntag nicht nur

die „Profis“ zum 20-Kilometer-Rennen antreten, gleichzeitig wird um 11 Uhr auch ein Faschingslauf über zehn Kilometer gestartet. Auch für Zuschauer bietet dieses besondere Sportevent so einiges – bei den Verkleidungen geben sich die Teilnehmer richtig Mühe, schließlich werden die originellen Masken prämiert. Nachmeldungen sind noch bis kurz vor dem Start möglich.

Auf ins Getümmel

Nach dem Lauf können sich Narren ins Getümmel stürzen: „München närrisch“ heißt der Straßenfasching, der die Innenstadt von Sonntag bis zum Faschingsdiensttag in eine Partymeile verwandelt. Wer zwischendurch eine Stärkung braucht: Am Rosenmontag gibt es bei manchen Wirten der Innenstadt die Weißwurst zu einem Euro, aber nur bis zum Zwölf-Uhr-Läuten. Das Finale des Münchner Faschings beginnt dann am Dienstag um 10.30 Uhr auf dem Viktualienmarkt, wo traditionell die Marktbraten tanzen. **GÜNTHER KNOLL**